

Studium Generale

Weiterbildungsangebot
Wintersemester 2022/23

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA



Tabu – Zum Geleit

Tabus begegnen uns in vielfältigen Zusammenhängen. Beispielsweise können Gegenstände, Themen, Verhaltensweisen oder Formen der Kommunikation tabu sein. Damit ist gemeint, dass etwas unantastbar ist, dass es nicht zur Disposition steht, dass es nicht argumentativ erörtert werden soll. Tabus bilden die Grundlage und den Rahmen von diskursiven Verständigungsprozessen, darin sind Tabus unverzichtbar. Tabus sind jedoch historisch und kulturell variabel. Manche Tabus sind über einen langen Zeitraum gewachsen. Tabus können neu entstehen, umgekehrt können existierende Tabus wieder entfallen.

Die Gründe für Tabus können mannigfaltig sein. Sie erfüllen sehr unterschiedliche gesellschaftliche, kulturelle, politische oder religiöse Funktionen. Bisweilen sind sie durch das Recht abgesichert, teilweise beruhen sie auf gesellschaftlichen Konventionen. Ein Tabu kann wichtige soziale Akzeptanzzonen schaffen und erhalten, etwa indem bestimmte Mechanismen einer Lösung von Konflikten tabuisiert werden. Umgekehrt kann eine Tabuisierung die Gefahr mit sich bringen, dass sich wichtige Freiräume verengen, was zum Beispiel Auswirkungen auf die öffentliche Diskussion und den Meinungsbildungsprozess entfalten kann.

Zum Nachdenken über das Entstehen, die Gründe und die Funktionen von Tabus gehören notwendigerweise auch die Tabubrüche. Die gezielte Verletzung eines Tabus, etwa in der politischen Auseinandersetzung, kann den Zweck verfolgen, eine kurzfristige Aufmerksamkeit zu generieren. Die insbesondere im Internet mögliche Anonymität der Kommunikation schafft hierfür möglicherweise einen besonders anfälligen Resonanzraum.

Das Studium Generale im Wintersemester 2022/23 widmet sich diesen und weiteren Facetten von Tabus. Es bündelt Vorträge aus den Religions-, Rechts-, Politik-, Kommunikations- und Geschichtswissenschaften. Um das interdisziplinäre Gespräch zu fördern und die Vielgestaltigkeit des Themas zu unterstreichen, finden an vier Terminen jeweils zwei miteinander korrespondierende Vorträge statt, die sich aus spezieller Perspektive einem thematischen Teilbereich widmen. Wie immer im Studium Generale besteht die Möglichkeit zur Diskussion und zum Austausch.

Miriam Rose und Christian Alexander

Das Studium Generale will Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Fachgebiete zusammenbringen, um Fragen von allgemeinem Interesse zu erörtern. Themen sollen über die Fächergrenzen hinweg in allgemein verständlicher Form der inner- und außeruniversitären Öffentlichkeit nahegebracht werden. Damit soll einerseits den Studierenden und Lehrenden Gelegenheit gegeben werden, Einblick in die Arbeit anderer zu nehmen, andererseits sollen interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Land aktuelle Forschungsergebnisse zugänglich gemacht werden. Das Studium Generale widmet sich in jedem Semester einem neuen Oberthema.

Alle Vorträge sind öffentlich und finden online oder im Universitäts-hauptgebäude am Fürstengraben 1 statt. Der Eintritt ist frei.

www.uni-jena.de/studium-generale

Beirat Studium Generale

Die Leitung und Gestaltung dieser Veranstaltungsreihe obliegt dem Beirat Studium Generale. Seine Mitglieder stammen aus verschiedenen Fakultäten der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie werden durch den jeweiligen Fakultätsrat vorgeschlagen und durch den Präsidenten ernannt. Zur Zeit gehören dem Beirat an:

- **Prof. Dr. Erika Kothe**, Lehrstuhl für Mikrobielle Kommunikation, Fakultät für Biowissenschaften
- **Prof. Dr. Mirka Dickel**, Lehrstuhl Didaktik der Geographie, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät
- **Prof. Dr. Christian Alexander**, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wirtschaftsrecht und Medienrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Prof. Dr. Miriam Rose**, Lehrstuhl Systematische Theologie, Theologische Fakultät
- **Prof. Dr. Matthias Perkams**, Professur für Philosophie mit dem Schwerpunkt Antike und mittelalterliche Philosophie, Philosophische Fakultät

Veranstaltungsformen

Es sind vier verschiedene Veranstaltungsformen möglich, die zur schnellen Orientierung an den folgenden Begriffen zu erkennen sind:

PRÄSENZ: Lehrveranstaltung, die ohne (Video-)Aufzeichnung ausschließlich in Präsenz stattfindet

ONLINE: Lehrveranstaltung, die ausschließlich online stattfindet und keine Anwesenheit vor Ort ermöglicht bzw. erfordert

ONLINE-PLUS: Lehrveranstaltung, die teilweise online und teilweise in Präsenz ohne (Video-)Aufzeichnung stattfindet

HYBRID: Lehrveranstaltung, die für eine begrenzte Anzahl Teilnehmer in Präsenz stattfindet, aber auch live gestreamt und aufgezeichnet wird. Die Gruppengröße für die Teilnahme in Präsenz wird durch das Raumangebot bestimmt.

Wichtiger Hinweis

⚠ ACHTUNG! Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte erkundigen Sie sich *immer*, kurz vor Veranstaltungsbeginn, ob, wann und in welcher Form die Veranstaltung stattfindet!

Aktuelle Informationen sowie nähere Informationen zum Studium Generale: www.uni-jena.de/studium-generale

Alle Vorträge auf einen Blick

Do, 03.11.2022, 16:15 Uhr • online (über Zoom)

TEIL 1

Tabu und Moral in der rechtlichen Debatte über die Corona-Impfpflicht 6

Prof. Dr. Anika Klafki, Jena

TEIL 2

Ein Tabubruch? Die „Richtungsänderung“ des Deutschen Ethikrates zum Thema Allgemeine Impfpflicht 8

Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Augsburg

Do, 17.11.2022, 16:15 Uhr • Uni-Hauptgebäude, Fürstengraben 1, HS 24

TEIL 1 UND TEIL 2

(Politische) Tabus im Spannungsfeld von Macht und Moral 10

Prof. Dr. Tobias Rothmund, Jena

apl. Prof. Dr. Torsten Oppelland, Jena

Do, 01.12.2022, 16:15 Uhr • Uni-Hauptgebäude, Fürstengraben 1, HS 24

TEIL 1

Bild und Tabu. Der gekreuzigte Gott und das Bilderverbot 14

Prof. Dr. Malte Dominik Krüger, Marburg

TEIL 2

Bilderverbot als religiöses Tabu: Islam 16

Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz, Jena

Do, 19.01.2023, 16:15 Uhr • Uni-Hauptgebäude, Fürstengraben 1, HS 24

TEIL 1

Die Ächtung und Einhegung militärischer Gewalt im Völkerrecht 18

Prof. Dr. Thomas Kleinlein, Jena

TEIL 2

Von Kriegsdarstellungen und Tabus im Geschichtsunterricht 20

Prof. Dr. Anke John, Jena

Veranstaltung am Donnerstag, 3. November 2022, 16:15 Uhr
 online (über Zoom) • Link und Zugangsdaten werden vor Beginn auf der
 Website zur Verfügung gestellt: www.uni-jena.de/studium-generale

03.11.

TEIL 1

Tabu und Moral in der rechtlichen Debatte über die Corona-Impfpflicht

Prof. Dr. Anika Klafki

Juniorprofessur für Öffentliches Recht (insbesondere trans-
 nationales Verwaltungsrecht), Rechtswissenschaftliche Fakultät,
 Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Wie wandelbar Tabu und Moral in der Krise sind, lässt sich ein-
 drücklich anhand der Debatte über die Corona-Impfpflicht nach-
 zeichnen: Als die ersten Impfstoffe im Dezember 2020 zuge-
 lassen wurden, hieß es aus der Bundesregierung noch katego-
 risch: „Eine Impfpflicht wird es nicht geben.“ Knapp ein Jahr spä-
 ter, am 10. Dezember 2021, wurde die einrichtungsbezogene Impf-
 pflicht für den Gesundheitssektor beschlossen. Auch mussten
 Ungeimpfte – durch die weitreichenden 2-G- und 3-G-Regelun-
 gen – zahlreiche Benachteiligungen im Alltag hinnehmen. Papst
 Franziskus bezeichnete die Corona-Impfung im Januar 2022 sogar
 als „moralische Verpflichtung“. Beinahe hätte man sich im Früh-
 jahr 2022 im Bundestag zudem auf eine allgemeine Impfpflicht –
 jedenfalls für vulnerable Bevölkerungsgruppen – geeinigt. Ob man
 darauf im Herbst oder Winter nochmal zurückkommt, ist derzeit
 völlig offen.

Wie haben die staatlichen Institutionen diesen Wandel der Impf-
 pflicht vom Tabu zur moralischen Pflichtaufgabe nachvollzogen?
 Wie verhält sich das Recht zu diesem kurzfristigen Wertewandel?
 Was sagen die Gerichte zur Impfpflicht? Und wie kann das Recht
 mit naturwissenschaftlichen Ungewissheiten umgehen? All diesen
 Fragen wird der Vortrag nachgehen.

Referentin Prof. Dr. Anika Klafki

- 2005–2010 Studium der Rechtswissenschaften an der Bucerius Law School (Hamburg) und an der University of Queensland in Australien (Abschluss: Erstes Juristisches Staatsexamen)
- 2010–2012 Referendariat in Hamburg, Istanbul und Marseille (Abschluss: Zweites Juristisches Staatsexamen)
- 2012–2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Hermann Pünder, LL.M. (Iowa) an der Bucerius Law School
- 2016 Promotion zum Thema „Risiko und Recht – Risiken und Katastrophen im Spannungsfeld von Effektivität, demokratischer Legitimation und rechtsstaatlichen Grundsätzen am Beispiel von Pandemien“; Promotionspreis der Bucerius Law School, Wissenschaftspreis der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen, Juristisches Buch des Jahres 2017
- 2016–2019 Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Hermann Pünder, LL.M. (Iowa) an der Bucerius Law School; Habilitationsprojekt „Planung und gesellschaftliche Einflussnahme“
- seit 2019 W1-Professorin für Öffentliches Recht, insbesondere transnationales Verwaltungsrecht (mit Tenure-Track auf W3) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- seit 2021 Mitglied im Gemeinsamen Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung von DFG und Leopoldina
- seit 2022 Mitglied im Expertenkreis Sicherheitsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- seit 2022 Richterin am Thüringer Verfassungsgerichtshof

Veranstaltung am Donnerstag, 3. November 2022, 16:15 Uhr
online (über Zoom) • Link und Zugangsdaten werden vor Beginn auf der
Website zur Verfügung gestellt: www.uni-jena.de/studium-generale

03.11.**TEIL 2****Ein Tabubruch? Die „Richtungsänderung“
des Deutschen Ethikrates zum Thema
Allgemeine Impfpflicht****Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl**

Lehrstuhls für Moraltheologie,
Katholisch-Theologische Fakultät,
Universität Augsburg

Zum Vortrag

Wenn die Politik Orientierung will und braucht und die vorher stets ausgeschlossenen Optionen wie das Thema „Allgemeine Impfpflicht“ neu und unter sich verändernden Umständen erwogen werden müssen, kommt dies – wie es in den Medien getitelt wurde – einer fundamentalen Richtungsänderung des Deutschen Ethikrates gleich. Im Vortrag soll es um den Verlauf der Debatte gehen, um die Begründung für die Tabu-Erklärung am Anfang und dann ebenso um die Gründe für die spätere Enttabuisierung. Theologisch-ethische Perspektiven sollen dabei auf diesen Prozess entwickelt werden.

Referentin Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl

- 2006 Promotion zum Thema Glück, 2014 Habilitation zu den Bußschriften des Antoninus von Florenz in Regensburg, Forschungsaufenthalte u. a. in Boston (USA) und Wien
- seit 2015 Inhaberin des Lehrstuhls für Moraltheologie
- seit 2015 Kooptiertes Mitglied im klinischen Ethikkomitee am Universitätsklinikum Augsburg
- seit 2016 Beraterin der Bischöflichen Unterkommission „Bioethik“ der Glaubenskommission (I) der Deutschen Bischofskonferenz
- seit 2020 Mitglied im Deutschen Ethikrat
- seit 2021 Mitglied des Instituts der Görres Gesellschaft für Interdisziplinäre Forschung

Veranstaltung am Donnerstag, 17. November 2022, 16:15 Uhr
Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

17.11.

TEIL 1 UND TEIL 2

(Politische) Tabus im Spannungsfeld von Macht und Moral

Prof. Dr. Tobias Rothmund

Professur für Kommunikations- und Medienpsychologie,
Institut für Kommunikationswissenschaft,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

apl. Prof. Dr. Torsten Oppeland

Professur für Vergleichende Regierungslehre,
Institut für Politikwissenschaft,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Wenn Tabus die Grenzen des öffentlich Sagbaren markieren, stellen sich Fragen danach, wo diese Grenzen liegen, wer sie wie begründet, wie sie aufrechterhalten werden und wer sich gegebenenfalls für die Erhaltung von Tabus oder auch deren Auflösung einsetzt.

Im ersten Teil des Vortrags zeichnet Prof. Dr. Tobias Rothmund die Entstehung und Aufrechterhaltung politischer Tabus aus einer moral- und kommunikationspsychologischen Perspektive nach. Im Sinne theoretischer Konzeptualisierungen von Philipp Tetlock und Kollegen unterscheidet er zwischen persönlichen und geheiligen Wertüberzeugungen. Letztere sind dadurch gekennzeichnet, dass sie als nicht verhandelbar gelten und dadurch Tabus begründen. Konflikte über die Existenz von Tabus liegt in diesem Sinne häufig ein Konflikt über die Existenz oder Relevanz geheiligter Werte zugrunde.

Im zweiten Teil des Vortrags wird auf den anderen im Titel genannten Aspekt eingegangen, die darin zum Ausdruck kommende Macht, Tabus aufstellen und erhalten zu können. Dazu werden einige theoretische Konzepte wie die Theorie der kulturellen Hegemonie von Antonio Gramsci oder das Konzept der Deutungsmacht von Karl Rohe vorgestellt, um dann an einem konkreten, in Thüringen naheliegenden Beispiel zu diskutieren, wie diese Konzepte helfen, die Vorgänge um die Wahl des Ministerpräsidenten im Februar 2019 zu erklären.

Veranstaltung am Donnerstag, 17. November 2022, 16:15 Uhr
 Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

17.11.

Referent Prof. Dr. Tobias Rothmund

- 2010 Promotion in Psychologie an der Universität Koblenz-Landau
- 2013–2018 Juniorprofessor für Politische Psychologie an der Universität Koblenz-Landau
- 2014–2016 Vertretung der Professur für Psychologische Diagnostik, Evaluation und Intervention an der Technischen Universität Darmstadt.
- seit 2018 Professur für Kommunikations- und Medienpsychologie am Institut für Kommunikationswissenschaft der FSU Jena

Veröffentlichungen zum Thema:

- Burghartswieser, D., & Rothmund, T. (2021). Conservative bias, selective political exposure and truly false consensus beliefs in political communication about the ‚refugee crisis‘ in Germany. *PloS one*, 16(11), e0259445.
- Azevedo, F., Jost, J. T., Rothmund, T., & Sterling, J. (2019). Neoliberal ideology and the justification of inequality in capitalist societies: Why social and economic dimensions of ideology are intertwined. *Journal of Social Issues* 75(1), 49–88. <https://doi.org/10.1111/josi.12310>
- Rothmund, T., Bender, J., Nauroth, P., Gollwitzer, M. (2015). Public concerns about violent video games are moral concerns – How moral threat can make pacifists susceptible to scientific and political claims against violent video games. *European Journal of Social Psychology*, 45(6), 769–783. <http://dx.doi.org/10.1002/ejsp.2125>

Referent apl. Prof. Dr. Torsten Oppeland

- 1992 Promotion an der Universität zu Köln im Fach Mittlere und Neue Geschichte
- seit 1992 in verschiedenen Funktionen am Institut für Politikwissenschaft der FSU Jena tätig
- 2000 Habilitation mit einer Biografie des Innen-, Außen- und Verteidigungsministers Gerhard Schröder
- aktuell Leiter des Arbeitsbereichs Vergleichende Regierungslehre

Veröffentlichungen zum Thema:

- Die thüringische Landtagswahl vom 14. September 2014: Startschuss zum Experiment einer rot-rot-grünen Koalition unter linker Führung, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 46 (2015), Heft 1, S. 39–56.
- Politik und Regieren in Thüringen. Institutionen, Strukturen und Politikfelder, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018 (Hrsg.)
- Die thüringische Landtagswahl vom 27. Oktober 2019: Das nächste Experiment – eine rot-rot-grüne Minderheitsregierung mit Verfallsdatum, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 51 (2020), Heft 2, S. 325–348.

Veranstaltung am Donnerstag, 1. Dezember 2022, 16:15 Uhr
 Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

01.12.

TEIL 1

Bild und Tabu. Der gekreuzigte Gott und das Bilderverbot

Prof. Dr. Malte Dominik Krüger

Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie und Direktor des Rudolf-Bultmann-Instituts für Hermeneutik, Fachbereich Evangelische Theologie, Philipps-Universität Marburg

Zum Vortrag

„Du sollst dir kein Bildnis machen!“ Dieses unbedingte Verbot steht für ein Tabu. Es verbietet, den einen Gott darzustellen. Gleichzeitig werfen heute neue Funde und Erkenntnisse wieder Fragen nach dem Bilderverbot auf. Was bedeutet es genau? Warum hat man es aufgestellt? Und vor allem: Wie sind vor diesem Hintergrund die ersten Christen und Christinnen dazu gekommen, in dem gekreuzigten Jesus das persönliche Bild Gottes zu erkennen? Für den christlichen Glauben ist dies nicht nur eine historische und bibelwissenschaftliche Fragestellung, sondern zielt gegenwartsreligiös, systematisch-theologisch und religionsphilosophisch auf das Zentrum ab: Wen verehren wir warum als Gott? Insbesondere dieser Frage, die vielleicht heute in einer weithin entkonnessionalisierten Gesellschaft ein Tabu ist, möchte der Vortrag nachgehen und zum Nachdenken anregen.

Referent Prof. Dr. Malte Dominik Krüger

- 1995–2001 Studium der Evangelischen Theologie und Philosophie in Tübingen, Wien und Göttingen
- 2007 Promotion zum Dr. theol. in Tübingen
- seit 2008 jährliche DAAD-Gastdozenturen am Inter-University Centre Dubrovnik (Kroatien)
- 2014 Habilitation
- 2015 Christian-Wolff-Preis für die Habilitationsschrift „Das andere Bild Christi. Spätmoderner Protestantismus als kritische Bildreligion“
- seit 2016 Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie und Direktor des Rudolf-Bultmann-Instituts für Hermeneutik am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg

Veranstaltung am Donnerstag, 1. Dezember 2022, 16:15 Uhr
 Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

01.12.

TEIL 2

**Bilderverbot als religiöses Tabu:
 Islam**

Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz

Lehrstuhl für Religionswissenschaft,
 Theologische Fakultät,
 Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Unter den Religionen ist die Zurückhaltung gegenüber Bildern und gegenüber der gegenständlichen Darstellung dessen, was als Geschöpf Gottes gilt, in höchstem Maße ausgeprägt. Diese Zurückhaltung bezieht sich erst recht auf das, was als Gott oder Ursprung der Religion verehrt wird. Im Vortrag wird am Beispiel des Islams der Frage nachgegangen, wie sich eine solche Zurückhaltung gegenüber Bildern im religiösen Raum begründet und was das für die religiöse Praxis einerseits, für die künstlerisch gestaltende Praxis andererseits bedeutet. Ein kurzer Blick auf hinduistische Gegenstände als Gegenposition zeigt, welche Möglichkeiten damit der Religionsausübung des Islams verwehrt sind, zeigt aber auch, welche Gestaltungsformen aus diesem Grund besonders verwirklicht werden.

Referent Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz

- 1982–1987 Studium Religionswissenschaft, Evangelische Theologie, Orientalistik, Slawistik und Philosophie
- 1990 Promotion in Religionsphilosophie / Systematische Theologie (Dr. theol.)
- 1994 Promotion in Religionswissenschaft (Dr. phil.)
- 2003 Habilitation in Religionswissenschaft (habil. Phil.)
- 2004–2006 Religionswissenschaftlicher Dozent für Islamischen Religionsunterricht in Osnabrück
- 2006–2011 Professurvertretungen in Jena, Münster, Göttingen, Bielefeld
- seit 2011 Lehrstuhlinhaber für Religionswissenschaft an der FSU Jena

Veröffentlichung zum Thema:

- Religion als Kunst – Von der religionswissenschaftlichen Theorie bis zum interreligiösen Kunstwerk, Baden-Baden 2022.

Veranstaltung am Donnerstag, 19. Januar 2023, 16:15 Uhr
 Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

19.01.

TEIL 1

Die Ächtung und Einhegung militärischer Gewalt im Völkerrecht

Prof. Dr. Thomas Kleinlein

Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht und Rechtsvergleichung, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Das völkerrechtliche Friedenssicherungs- und Konfliktrecht findet vor dem aktuellen Hintergrund des Ukrainekriegs in Europa wieder verstärkt Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit. Die Bemühungen um die völkerrechtliche Ächtung und Einhegung des Kriegs haben freilich eine lange und wechselvolle Geschichte. Mein Vortrag wird das Thema mit Blick auf aktuelle Entwicklungen aufgreifen. Ich werde das Recht der Friedenssicherung mit dem Gewaltverbot und dem Friedenssicherungsrecht im System der Vereinten Nationen, Abrüstung und Rüstungskontrolle sowie dem Recht des bewaffneten Konflikts vorstellen und kritisch beleuchten. Dabei werde ich auch auf den Zusammenhang mit der Pflicht zur friedlichen Streitbeilegung eingehen.

Referent Prof. Dr. Thomas Kleinlein

- 1996–2002 Studium der Rechtswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der University of Oxford
- 2002–2004 Juristischer Vorbereitungsdienst am Oberlandesgericht München
- 2009 Promotion im Völkerrecht an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2013–2018 Eigene Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2013–2019 Assoziiertes Mitglied im Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 2014, 2015 Forschungsaufenthalte an der Yale Law School und an der University of Michigan Law School
- 2016 Habilitation an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- seit 2018 Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht und Rechtsvergleichung, Co-Direktor des Center for European Studies (CEuS)

Veranstaltung am Donnerstag, 19. Januar 2023, 16:15 Uhr
Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1, Hörsaal 24

19.01.

TEIL 2

Von Kriegsdarstellungen und Tabus im Geschichtsunterricht

Prof. Dr. Anke John

Professur für Geschichtsdidaktik,
Historisches Institut,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Zum Vortrag

Krieg ist im Geschichtsunterricht ein wiederkehrendes Thema, dessen Behandlungen mit eindeutigen pädagogischen Erwartungen und Bewertungen verbunden ist. Eine bewusst intendierte Erziehung zu Gewaltlosigkeit als Lehre aus der (deutschen) Geschichte und Voraussetzung einer friedlichen Nachkriegsordnung ist durch den Überfall Russlands auf die Ukraine und mit der Rede vom heroischen Widerstand jedoch ins Wanken geraten. Mit Kriegsausbruch sind zudem die Grenzen historischen Erklärens, besonders in Relation zum Völkerrecht, diskutiert worden.

Was lernen Kinder und Jugendliche heute in der Schule über Krieg und Frieden? Am Beispiel aktueller Schulbücher werde ich auf Darstellung von Kriegen der Antike und des 20. Jahrhunderts eingehen. Mit den Opfergeschichten und Opferzahlen stehen vor allem die Menschen im Fokus, die unter Kriegen gelitten haben. Kriegerisches Heldentum in der Geschichte erscheint dagegen als Tabu.

Referentin Prof. Dr. Anke John

Prof. Dr. Anke John, Dr. phil. ist seit 2013 Professorin für Geschichtsdidaktik an der Universität Jena. Sie hat außerdem an den Universitäten Rostock, an der Freien Universität Berlin und der Universität Duisburg-Essen als Historikerin und Geschichtsdidaktikerin geforscht und gelehrt. Von 1986 bis 1991 absolvierte sie ein Diplomehrerstudium für Deutsche Sprache, Literatur und Geschichte an der Universität Rostock.

Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte beziehen sich auf forschungsbasiertes Lernen, auf universale Konzepte lokal- und regionalgeschichtlichen Lernens, Zeitgeschichte im Unterricht, historisches Lernen in der digitalen Welt und auf historische Urteilsbildungsprozesse. Derzeit ist sie an mehreren Forschungsverbänden zur Repräsentation von Geschichte, zur Erforschung und Vermittlung von DDR-Geschichte und zur Professionalisierung von Geschichtslehrer/innen beteiligt.

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena

Mit großen Namen wie Goethe, Schiller, Döbereiner, Hegel, Fichte, Schelling, Haeckel, Abbe und Zeiss im Rücken präsentiert sich die einst vom Landesherrn Johann Friedrich I. gegründete *Hohe Schule* heute als moderne Universität, deren Wissenschaftler in vielen Bereichen zu den Spitzenforschern ihres Fachs gehören. Als sogenannte *Volluniversität* bietet sie Studienprogramme in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften an, vielfach über die Grenzen der Fächer hinweg. Aber auch hinsichtlich der Formate und der Zielgruppen hat es sich die Universität Jena zur Aufgabe gemacht, Grenzen zu überwinden. Lebenslanges Lernen ist das Stichwort für Studienprogramme sowie Reihen und Einzelveranstaltungen, die sich an akademisch interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer wenden und für jedes Alter und jeden Wissensstand geeignet sind.

www.uni-jena.de

Weiterbildung an der Universität Jena

Das Spektrum der Weiterbildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena umfasst vorrangig **Studiengänge** sowie **Zertifikatsstudien**, die meist berufsbegleitend oder als Fernstudium absolviert werden.

Jede Person, die sich gezielt mit *einem* bestimmten Thema beschäftigen will, Anregungen für die berufliche oder nebenberufliche Tätigkeit sucht oder einfach das eigene Wissen nicht brachliegen lassen möchte, ohne einen formalen Abschluss anzustreben, kann die **Gasthörerschaft** beantragen.

Neben dem Studium Generale wird speziell für Seniorinnen und Senioren eine Vortragsreihe zu allgemein interessierenden Themen aus Forschung und Lehre angeboten – das **Seniorenkolleg**.

www.uni-jena.de/weiterbildung



Universität Jena online

Alle Weiterbildungsangebote auf einen Blick:

www.uni-jena.de/weiterbildung

Interessiert am Uni-Leben?



[/unijena](https://www.instagram.com/unijena)

Kontakt

Studierenden-Service-Zentrum

Fürstengraben 1

07743 Jena

Telefon: +49 3641 9411111

Fragen können Sie auch über das Service-Desk-Portal der
Universität Jena stellen: www.uni-jena.de/service-wtb

Inhaltliche Verantwortung und Organisation

Dezernat 1 – Studierende

Kooperation



GRADUIERTENAKADEMIE